

Das Wesen und die Bedeutung der Götter des klassischen Altertums.

Lassen Sie uns, meine jungen Leser und Leserinnen, zusammen eine Wanderung machen in der sogenannten alten Welt, in dem von Dichtern vielfältig gepriesenen Lande, wo nach dem Glauben des Volkes Götter und Göttinnen und Heroen in vielerlei Art und Wesen lebten, wohnten und wirkten, die mit Allgewalt vom **Olymp**, der hohen Götterwohnung herab, die Erde, das Meer, das Feuer im Innern der Erde mit seinen feuerspeienden Bergen und Erderschütterungen, wie auch die nächtlichen Tiefen der Unterwelt beherrschten, dem Menschen das Leben nebst den mancherlei Gaben körperlicher und geistiger Vorzüge verliehen, aber auch in der Natur walteten, so daß der Berg, das Thal, die Quelle, der Bach, der Fluß, der stille Hain, das blumengeschmückte wie getreidereiche Gefilde, die Herden, die Hütte und auch der Palast unter der Obhut eines Gottes standen. Überall fand der religiöse Glaube jener frühen Zeit ein Götterwesen mit einem bestimmten Gebiet seiner Thätigkeit. Darum ist das einfache Wort eines deutschen Dichters über die Götter dieser Frühzeit so wahr:

„Die Götter eifern in die Bette,
Wer zur Begabung der Natur
Am meisten beizutragen hätte.“